

Inhalt

Vorwort	11
1 Lebensängstlich und weltabgewandt? Die Images von Auburtin und Hessel und der Stand der Forschung zu Leben und Werk	13
2 Auburtin und Hessel und der deutsch-französische Kulturtransfer. Ein Leitfaden	49
3 Bildertausch und Schriftwechsel – Mittler und Flaneure. Aspekte und Funktionsweisen des deutsch-französischen Kulturtransfers	65
3.1 Berlin – Paris. Variationen eines Konkurrenzmodells vor und nach dem Ersten Weltkrieg	65
3.2 Fluchtpunkt Paris. Die große Freiheit	75
3.3 Bildertausch. Die deutschen Parisenthusiasten und die französische Malerei	78
3.4 Schriftwechsel	87
a) Die deutschen Schriftsteller und die französische Literatur	
b) Deutsche Intellektuelle und die deutsch-französische Freundschaft	
3.5 Mittler? Die Botschafter der deutsch-französischen Freundschaft und der Nationalcharakter-Diskurs (Begriffsklärung und Forschungsperspektiven)	95
3.6 Flaneur und Feuilleton. Ein Agent des deutsch-französischen Kulturtransfers und sein Medium	104
a) Die französischen Flaneurfeuilletons des 19. Jahrhunderts	
b) Der Flaneur bei Auburtin und Hessel. Ein Überblick	
c) Der Flaneur und seine Feuilletons aus deutscher Sicht	
Der Mythos Metropole und der Flaneur als Anachronist – Heimatkundler oder kritischer Intellektueller? – Schock! Der Flaneur und die bedrohliche Stadt – „Großstadtfrohsinn“. Der Flaneur und die schöne Stadt – Der Flaneur und der französische Nationalcharakter – Der Flaneur und das Feuilleton	

4	Victor Auburtin. Spezialist für Ambivalenzen	135
4.1	Zivilisationskritik und LebensKunst. Das wilhelminische Berlin und die Antike	135
4.2	Geist und Tat. Stationen der deutschen und der französischen Geschichte	144
4.3	Rückblick: Deutsche und französische Literatur und Philosophie	158
4.4	Streifzug: Deutsche und französische Gegenwartsliteratur	170
4.5	Nationalismus und Krieg. Literatur, Medien, Inszenierungen der Politik	185
4.6	Einblicke: Pariser und Berliner Theater und der Nationalcharakter-Diskurs	193
4.7	Berlin – Paris. Die Großstadt im Feuilleton Auburtins	201
	a) „Textmuster“ Großstadt	
	b) Tempo	
	c) Ziel und Abweg	
	d) Korrespondent und Flaneur	
	e) Die Widersprüche und die Schönheit der großen Stadt. Der Flaneur als Spezialist für Ambivalenzen	
	f) Berlin in der Weimarer Republik „Nichts Wilhelminisches mehr und so wenig wie möglich Dekoration.“ – „Soziale Krisen“ – „Denn bekanntlich muß der Dichter zwei Seelen haben“. Variationen über den „geistigen Arbeiter“	
5	Franz Hessel. Balancierkünstler	271
5.1	„Er lebte von Paris und Berlin, wie ein Mensch von zwei Lungenflügeln lebt.“ Hessel als deutsch-französischer Mittler?	271

5.2	<i>Pariser Romanze. Eine urbane Variante</i>	
	traumverlorenen Müßiggangs oder: Was macht Werther in Paris?	291
	a) Auf den Spuren des Flaneurs	
	b) „wie froh bin ich, daß ich weg bin ...“. „Pariser Versunkenheit“	
	c) Traumverlorener Müßiggang zwischen Selbstgenuß und Bilderjagd	
	d) Albtraum oder „Traumwandel“. Der Müßiggänger als Künstler?	
5.3	<i>Spazieren in Berlin.</i>	
	Ein Brückenschlag zwischen altem und neuem Berlin	321
	a) Der schreibende Spaziergänger	
	b) Topoi und Techniken	
	c) Der Spaziergang als „Kindertaumel“?	
	d) „Gespielte Absicht“. Die „Kunst spazieren zu gehn“	
	e) Impressionistische Spaziergänge auf den Spuren der Neuen Sachlichkeit.	
	Heimatkunde als Wilhelminismuskritik	
6	Literaturverzeichnis	357